

## Liebe Pfarrgemeinde!

Für viele von uns ist die wohlverdiente Urlaubs- und Erholungszeit vorbei. Der Alltag mit seinen Pflichten und seiner Ordnung hat uns wieder. Für die Kinder beginnt die Schulzeit mit neuen Herausforderungen, die Erwachsenen können wieder mit neuem Elan in den Arbeitsprozess einsteigen. Ich möchte die Gelegenheit dieses „Neubeginns“ nützen, um über unser christliches Glaubensleben, unsere Aufgabe nachzudenken und über die Haltung, die unseren Alltag begleiten soll.

In Angesicht von Leid, Schmerz und Trauer stellt sich uns Christen die Frage: Passt der Glaube an einen uns Menschen liebenden Gott mit der Erfahrung von Leid überhaupt zusammen?

**Im Evangelium (Mk 5, 21-43) ist von einem Schicksalsschlag die Rede, der eigentlich nicht schlimmer sein kann.** Es geht nämlich um die Angst und Trauer um das eigene Kind. Die Tochter von Jairus, einem Synagogenvorsteher, liegt im Sterben. In seiner Not und Verzweiflung fällt er Jesus zu Füßen und fleht ihn um Hilfe an. Jesus geht daraufhin mit ihm zu seiner Tochter. Wo der Tod die Bühne betritt, da muss alle menschliche Kunst schweigen. Doch Jairus hat den Glauben, hat das Vertrauen, dass Jesus hier noch helfen kann. So kniet er vor ihm nieder. Nie ist der Mensch größer, als wenn er kniet. Und Jesus ging mit ihm. Er enttäuscht ihn nicht.

Unterwegs jedoch die Begegnung mit der blutflüssigen Frau. 12 Jahre

schon musste sie leiden. War von einem Arzt zum anderen gelaufen - wie modern das klingt - ihr ganzes Vermögen war dabei draufgegangen. Nun geht es ihr wie dem Jairus. Auch für sie ist Jesus die letzte Hoffnung.

Berührungen sind spätestens seit „Corona“, ein Tabubruch. Das finde ich schon richtig. Aber Tabubrüche sind manchmal notwendig. Das führt uns die Frau vor Augen.



Eine Frau mit Blutungen galt in Israel als unrein. Sie war vom öffentlichen Leben ausgeschlossen, musste jeden Kontakt meiden. Wer sie berührte, wurde ebenfalls unrein. Eigentlich durfte sie sich nicht in der Menge bewegen, durfte auch Jesus nicht berühren. Sie konnte ihn auch nicht öffentlich um Heilung bitten, dann hätte sie ja ihr Leiden offenbaren müssen, hätte den Zorn der Leute auf sich gezogen.

Doch unsere Frau setzte alles auf eine Karte. Sie missachtet die

Vorschriften ihrer Religion, drängt sich von hinten an Jesus heran. Und weil sie ihre Not nicht herausschreien darf, ihn nicht berühren will, da berührt sie wenigstens sein Gewand. Und Jesus spürt es und er erhört diese wortlose Bitte. Doch er besteht darauf, dass sie öffentlich sage, welches ihr Begehren sei. **„Sie sagte die ganze Wahrheit“** so unser Text (Mk 5, 33). Alle sollten es hören, alle sollten es wissen, dass Jesus nicht die Auffassung der jüdischen Religion teilt, Blutungen machten unrein. **„Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein“ sagt er (Mk 5, 34).** Geheilt ist sie, sie soll leben können.

Doch nun zurück zur Tochter des Jairus. Auf dem Wege zu ihr kommen schon die Leute seines Hauses. „Es ist umsonst“, so sagen sie. **„Bemühe den Meister nicht länger! Deine Tochter ist soeben gestorben.“** (Mk 5, 36). Wie modern auch das. Beten sind Worte ins Leere. Alles umsonst. Da ist kein Ohr, das unser Flehen hörte. Doch Jesus sagt „Dein Bitten war nicht umsonst! Glaube nur und hab Vertrauen. Lass sie reden, lass sie lachen.“

So kommen sie zum Hause des Jairus, hören das Jammern und das Klagen. **„Das Mädchen ist nicht tot, es schläft nur.“, so sagt Jesus (Mk 5, 39).** Bei Lazarus hatte er es auch so gesagt: „Lazarus ist nicht tot, er schläft nur.“ Der Tod, ein Schlaf nur. Und man erwacht zum ewigen Leben. „Ich werde ihn auferwecken zum ewigen Leben.“

## Liebe Leserinnen und Leser!

Nach der zweimonatigen Sommerpause meldet sich das Redaktionsteam wieder zurück und liefert euch wieder einen aktuellen Pfarrbrief mit zahlreichen Berichten über unser vielfältiges Pfarrleben direkt nach Hause:

Wir erinnern uns an unsere feierlichen Feste der Erstkommunion und der Firmung, wir berichten über unsere traditionelle Pfingstwallfahrt nach Mariazell und über das so beliebte Jungscharlager am Kärntner Gogausee. Wir machen einen geschichtlichen Rückblick auf das Viertel des Seniorenwohnheims St. Klemens und laden euch ganz herzlich ein zu unserem nächsten Pfarrfest „Törggelen am Wolfersberg“ am 15. November 2025.

Abschied nehmen müssen wir von Pater Vijay, und danken ihm dafür, dass er in unserer Pfarre vier Jahre als Kaplan seelsorgliche und liturgische Dienste für uns erbracht hat. Für seine neuen Aufgaben in Indien wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Pfarrbriefs! Einen guten Start in das neue Schul- bzw. Arbeitsjahr wünscht euch allen

*Markus Beclin,  
PGR Öffentlichkeitsarbeit*

### Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:  
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at

Herstellung: Print Alliance GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Und so sagt Jesus: „**Mädchen, steh auf!**“ (Mk 5, 41). Daraufhin stand das Mädchen auf und ging umher. Die Tochter des Jairus und die kranke Frau: Sie sollen gesund sein und leben.

Der Glaube und das Leid führen uns Menschen immer wieder in ein enormes Spannungsfeld, das nur schwer auszuhalten ist. Auf der einen Seite Heilungsgeschichten, auf der anderen Seite schicksalhafte Lebensgeschichten. Verständlicherweise fragen sich dann viele: Warum hat Jesus denn mir nicht geholfen? Eine schwere Frage, die wir nicht beantworten können. Feststellen müssen wir

aber, dass es auch zu Lebzeiten Jesu Leid gegeben hat. Durch ihn haben nicht alle Leiden und Schicksalsschläge aufgehört. Im Besonderen hat Jesus seinen furchtbaren Weg bis ans Kreuz nicht abgewendet. Worauf es im Letzten ankommt, ist das Hoffen und Vertrauen auf Gott trotz aller Widersprüche.

**Gott hat die Macht, das für uns Unmögliche möglich zu machen.**

Aber wo, wann und bei wem sich Gottes Macht nach außen hin sichtbar zeigt, liegt nicht in unserer Verfügung. Sicher ist jedoch, dass Gott, egal welche Schicksalsschläge wir erleiden müssen, Heil und Heilung für uns bereithält.

**Christlicher Glaube ist mehr als ein Wohlfühlmoment. Er muss das Leben bestehen, das harte Leben. In unserem Glaubensweg gestärkt, beginnen wir das neue Arbeitsjahr mit Gottes Segen.**

*Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.*

## Einladung zum Pfarrfest

Im Herbst ist es wieder so weit! Das Eventteam freut sich, zum nächsten Wolfersberger Pfarrfest am 15. November einladen zu dürfen! Diesmal wird es im Rahmen eines Törggelen zünftige Musik, Südtiroler Schmankerl und hoffentlich wieder ausgelassene Stimmung geben! Auch diesmal wird das Fest bereits um 17:00 starten, damit auch die jungen und junggebliebenen Pfarrmitglieder dabei sein können. Es gibt Kinderbetreuung mit Spielen und guter

Stimmung von 17:00 bis 19:30 durch Babsi und Stefan.

Da die Tonanlage unserer Kirche bereits in die Jahre gekommen ist und dringend einiger Neuerungen bedarf, wird der Reinerlös des Festes der Erneuerung der Anlage zugutekommen. Joe Eschenbacher konnte bereits Angebote einholen und wird sich dankenswerterweise um die Auffrischung der Anlage kümmern!

*Doris Karmel, stv. PGR-Vorsitzende*



### ACHTUNG!

Die Homepage der Pfarre Wolfersberg hat eine neue Adresse:

**[www.pfarrewolfersberg.at](http://www.pfarrewolfersberg.at)**

## Pfingstwallfahrt 2025

Auch in diesem Jahr machten sich wieder viele Menschen unserer Pfarre auf den Weg nach Mariazell. Es war die 52. Pfingstwallfahrt und sie stand unter dem Motto „Einfluss nehmen auf eine bessere Welt“. Die einstimmige Andacht zu dem Thema fand am Samstag, dem 7. Juni, ausnahmsweise schon in der Kirche statt, da der gebuchte Reisebus auf uns vergessen hatte. Später als gedacht, aber dafür schon eingesungen und ins Thema eingetaucht, ging es dann mit dem Bus nach Furth an der Triesting. Von dort wanderten wir zu Fuß weiter aufs Kieneck (1.106m). Nach dem schweißtreibenden Aufstieg und einem heftigen Regenguss trafen einander alle Wolfersberger Wallfahrerinnen und Wallfahrer – also auch jene, die bereits am Donnerstag oder Freitag losgewandert waren – auf der Enzianhütte. Gemeinsam ging es weiter bis nach Rohr im Gebirge, wo

auf die regennassen Wandersleute schon hausgemachte Bratwürstl und der gemütliche Heustadl oder auch das Zimmer im Garhof warteten.

Am Sonntagvormittag zog es uns zu den Milchrahmstrudeln in der Kalten Kuchl und weiter bis nach St. Aegydt am Neuwalde. Dort fanden wir ein trockenes Plätzchen zum Zusammenwarten in der Pfarrkirche und lauschten einer weiteren Andacht. Am Nachmittag wurden dann die Höhenmeter aufs Gscheid (966m) überwunden. Wir schmausten im Wirtshaus Göllerblick und feierten einen schönen Wortgottesdienst in der Kirche am Gscheid. Nach einigen Stunden Schlaf und ein paar Verwehungen des Klozelts ging es zur Wuchtlwirtin und gestärkt weiter zur sonnigen Andacht vor der Bruder-Klaus-Kirche am Hubertussee. Überhaupt hielt der Pfingstmontag endlich viel Sonne für uns bereit und so war auch die

Rast bei der Edelweißhütte auf der Bürgeralpe (1.270m) ein Genuss. Der Ausblick über das Mariazellerland beim letzten Wegstück war wie immer wunderschön und vor der Basilika spielten alle wallfahrenden Musikzuglerinnen und Musikzugler ein paar Stücke. Anschließend wurden noch Abstecher zum Eissalon Pirker und der Lebzelterei unternommen, bevor es dann zurück nach Wien ging. Die Heimfahrt mit der Mariazellerbahn war wieder ein Abenteuer mit lustigen Gesprächen, viel geteilter Jause, lachenden Kindern und einer netten Schaffnerin, die uns ermutigte unsere Lieder lauter zu singen und dazu enthusiastisch im Takt klatschte. Müde und glücklich kamen wir in Wien an.

*Julia Karmel*



### Ruhestand Religionslehrer Martin Poss und Klassenlehrerin der 4.A Ingrid Schuster

35 Jahre lang hat Martin Poss die Kinder der VS Mondweg als ihr Reli-Lehrer begleitet und ihnen und ihren Eltern die Botschaft des Jesus aus Nazareth als Angebot für ein geglücktes Leben ans Herz gelegt. Mit ihm beendet auch Ingrid Schuster, eine Klassenlehrerin, ihren engagierten Schuldienst. Deshalb fand am 20. Juni in unserer Pfarrkirche ein besonderer Wortgottesdienst statt, der von den Kindern der 4.A und ihrer Lehrerin gestaltet wurde und zu dem alle Eltern der Kinder in unsere Kirche kamen. P. Thomas und Kaplan Rogers Mulega würdigten die Ruheständler. Die Feier war ein herzlicher und emotionaler Moment für alle Mitfeiernden, ein Geschenk an die Klassenlehrerin und ihren Religionslehrer. Im Anschluss gab es eine große Abschiedsparty im Pfarrsaal und Pfarrgarten mit Schnitzel,

Pizza, Torte, Schokoladefontäne und Wasserschlacht, da ja auch die Kinder der 4.A nächstes Jahr in ganz andere Schulen gehen werden. „DANKE für dieses schöne Fest“, wie es ein Kind formulierte und alle Mitfeiernden empfanden. Ingrid Schuster und Martin Poss haben unserer Lotte Urbanek versprochen, auch weiterhin mit den ehemaligen Schülern und Schülerinnen der 4.A die Gemeinschaft im Seniorenclub zu besuchen.

*Die Redaktion*



### Abschied Pater Vijay

Fast auf den Tag genau vor vier Jahren ist Pater Vijay in unsere Pfarre gekommen, um Pater Thomas zu unterstützen und unsere Pfarre zu bereichern. Leider musste er uns am 21. August 2025 wieder verlassen, da ihn sein Provinzial mit neuen Aufgaben in Indien betraut hat!

Wir feierten seinen Abschied am 15. August um 9:30 Uhr im Rahmen einer Festmesse und luden anschließend zu einer Agape in den Pfarrsaal ein!

Wir bedanken uns herzlich bei Pater Vijay für sein Engagement in unserer Pfarre und wünschen ihm für seine neuen Aufgaben alles Liebe und Gute!

*Doris Karmel, stv. PGR-Vorsitzende*

## Ein Blick zurück in die Vergangenheit des Knödelhüttenviertels

In der Edenstraße, kurz vor der Einmündung in die Knödelhüttenstraße, finden derzeit große Umbauarbeiten statt. Erst im vergangenen Jahr wurde das Pflegewohnhaus St. Klemens der Caritas vollständig abgerissen. Der Neubau befindet sich derzeit in der Aufbauphase. Ich nehme das zum Anlass, einen Blick zurück in die Vergangenheit zu werfen und diesen Winkel unseres Wolfersbergs näher zu beleuchten. Lange Zeit war das Gebiet des Wolfersbergs naturbelassen mit großen Waldgebieten und weiten Wiesenflächen. Besiedelt waren nur die Täler. In der Zeit der Romantik entwickelte sich die Liebe zur Natur, und die Wiener Stadtbevölkerung strömte vor allem an den Wochenenden von der Stadt

in die umliegende ländliche Natur. Damals begann man, schöne, gut erreichbare Waldgebiete in der Nähe der Stadt Wien touristisch zu erschließen. Zur Befriedigung des Erholungsbedürfnisses der Wiener und Wienerinnen wurden an beliebten Ausflugsorten Gaststätten errichtet. Bereits im Jahr 1758 soll an der Stelle der heutigen Knödelhüttenstraße 27 – 29 eine Holzhackerhütte gestanden sein, in welcher an Wanderer Knödel und Kraut ausgegeben wurden. Aus der alten Hütte entwickelte sich eine der renommiertesten Gaststätten im Westen von Wien, nämlich die „Alte Knödelhütte“, die sich ab 1870 im Besitz der Familie Scheuer befand. Erst 1980 wurde die Gastwirtschaft mit dem großen Gastgarten

stillgelegt. Das alte Gebäude steht heute noch, soll aber demnächst zu einer Wohnanlage erweitert werden. Es ist allerdings geplant, den Altbestand zu revitalisieren und somit zu erhalten. Südlich der „Alten Knödelhütte“, in unmittelbarer Nachbarschaft, gründete Anton Riedl 1898 das Café-Restaurant „Zur Neuen Knödelhütte“, das 1911 beträchtlich erweitert wurde. Hier konnte man in einem riesigen Gastgarten unter Kastanienbäumen speisen und trinken. Der Gastbetrieb wurde in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts eingestellt, und die Gebäude wurden 1965/66 abgebrochen. Auf dem Areal steht heute eine große Wohnhausanlage. Gleich hinter den beiden Knödelhütten, an der Adresse Edenstraße 21, befand sich seit 1904 die „Sommererholungsstätte auf der Knödelhütte“. Das Land Niederösterreich hatte zunächst den Grund von der Gemeinde Wien gepachtet und betrieb hier jeweils in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September ein Tagesheim für bis zu 1000 erholungsbedürftigen, schulpflichtigen Kinder. Die barackenartigen Gebäude wurden im Juni 1904 vom Mariabrunner Pfarrer Friedrich Tobler eingeweiht. Beim Festakt waren honorige Gäste anwesend, wie etwa Erzherzogin Maria Josefa, die Mutter des letzten österreichischen Kaisers Karl I. und der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger. Ab 1930 verwaltete dann die Stadt Wien die umbenannte „Sommererholungsstätte Hütteldorf“. Es wurden erholungsbedürftige, unterernährte Stadtkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aufgenommen, die gepflegt und beschäftigt wurden und abends zu ihren Eltern zurückkehrten. Sofern das Wetter passte, wurde im Winter sogar Rodel- und Schisport betrieben. Im Jahr 1972 wurde auf dem Gelände der mehrteilige TV-Film „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“ mit Fritz Muliar unter der Regie von Wolfgang Liebeneiner gedreht. 1978 erwarb



Erholungsstätte der Stadt Wien, bei der Knödelhütte, heute St.Klemensheim in der Edenstraße, um 1934



Alte Knödelhütte 2025

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

die Erzdiözese Wien das Grundstück und errichtete darauf das Seniorenhaus „St. Klemens“, das 1991 eröffnet und wie eingangs erwähnt 2024 abgebrochen wurde. Bei dem im Bau befindlichen neuen Pflegehaus ist Holz das zentrale

Bauelement und wird sowohl im Innen- als auch im Außenbereich großflächig sichtbar bleiben. Bei der Planung des Wohnheims verfolgte das Architekturbüro den Gedanken einer dörflichen Wohnstruktur, in dem kleinere Grundeinheiten

räumlich um Freiräume und Atrien gegliedert werden. Das neue „Haus St. Klemens“ soll 2026 eröffnet werden. Schon mehr als 120 Jahre ist dieses Grundstück am Nordhang des Wolfersbergs der Betreuung schutzbedürftiger Menschen gewidmet. Es ist schön, dass diese Tradition auch in der Zukunft weiterlebt.



Klemenshaus neu

*Text: Markus Beclin unter Verwendung von [www.geschichtewiki.wien.gv.at](http://www.geschichtewiki.wien.gv.at), eines Artikels der Tageszeitung „Die Presse“ vom 18.1.2022 sowie der Publikation „Hadersdorf-Weidlingau“ von R. Rebernick-Ahamer (Verlag Bibliothek der Provinz)*

*Bildquellen: Sammlung Gerhard Trübswasser, Markus Beclin*

## Jungscharlager 2025

Der Campingplatz in Steuerberg verwandelte sich fürs diesjährige Jungscharlager in die Welt von Super Mario - Lagerbros. Die 72 Jungscharkinder hätten am liebsten den ganzen Tag am Goggaussee Eis gegessen, doch Mario und Luigi brauchten dringend ihre Hilfe, denn der böse Bowser hatte die Prinzessin Peach entführt. Um sie zu retten, benötigten Mario und Luigi viele Sterne und viele verschiedene Fähigkeiten. In den Pausen vom Eis Essen sammelten die Kinder also fleißig Sterne, indem sie ein Mario-Kart-Rennen quer über den Lagerplatz führen, allerlei praktische Dinge bastelten und eine weite Wanderung auf sich nahmen. Anders als in der Gruselgeschichte ist beim Postenlauf zum Glück kein Kind verschwunden. Für die Rettung der gefangenen

Prinzessin kam jeden Tag eine andere Gestalt aus der Nintendo-Parallelwelt auf den Campingplatz und brachte den Lagerteilnehmenden diverse nützliche Skills bei. Das traumhafte Wetter sorgte dafür, dass die Gummistiefel im Koffer blieben und niemand erfuhr, wer denn heuer die (un)dichteste Regenjacke mithatte. Einer der Höhepunkte war der Besuch eines riesigen vielarmigen Krakengnomms, der beim bunten Abend seinen entfernten Verwandten, den altbekannten Gnom, vertrat. Am letzten Tag wurde mit vereinter Kraft und

unzähligen Sternen Prinzessin Peach befreit, und die Kinder machten sich mit frohen Gemütern auf die Heimreise. Danke an Amelie Binder und Ines Vögele (alias Mario und Luigi), die dieses großartige Lager organisiert haben! Ob heuer wirklich das letzte Lager von Martin Poss war, weiß niemand, es wird aber gemunkelt, dass er hoffentlich noch öfter die Leiter\*innen mit seiner tatkräftigen Unterstützung beehrt...

*Hannah Gutdeutsch*





**Erstkommunion**

**2a**

29. Mai  
2025

**Erstkommunion**

**2b**

1. Juni  
2025



**Erstkommunion**

**2c**

25. Mai  
2025

**Firmung**

22. Juni  
2025



### Herbstigel

Der süße Herbstigel ist schnell gebastelt. Ihr könnt den Igel entweder zu Hause mit gesammelten Blättern dekorieren oder ihr nehmt ihn beim nächsten Herbstspaziergang mit und bestückt ihn unterwegs mit hübschen Blättern und Zweigen.

Du brauchst:

Einen stabilen Karton, dünne Schnur oder Wolle, Herbstblätter

So geht's:

Zeichne auf einem stabilen Karton einen Igel mit Schnauze und vielen Zacken am Körper. Male dem Igel eine schwarze Nase, Augen und Mund. Wenn du möchtest, kannst du den Igel auch noch anmalen. Sobald dein Igel getrocknet ist, brauchst du eine Schnur oder Wolle um sie um die Zacken des Igels zu wickeln. Nun kann der Igel mit bunten Herbstblättern, Blumen, kleinen Stöckchen oder allem anderen was du in der Natur finden kannst, geschmückt werden.



Viel Spaß beim Basteln wünscht euch Natalie!

### Kindersudoku

4	6		1		5
2		5		4	
			3	5	1
	5		2	6	
	2	4	5		
5	3	6			2

	5	4	2		6
	6		5	1	
2	3				1
		1	3	5	
5		6		2	
4	2			6	5

Anleitung Kindersudoku: In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Rechteck das mit dickerer Linie markiert ist, müssen die Zahlen 1 bis 6 vorkommen, aber nur ein Mal, keine Zahl doppelt!

## Pfarre Wolfersberg

Fr	5.9.	Sternwallfahrt, Ziel Mariabrunn 18:00 Vortrag EEG Nutzung von Sonnenstrom in der Gemeinschaft
Sa	6.9.	08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
Mi	10.9.	19:00 Liturgieausschuss
Sa/So	13./14.9.	Jungschar Klausur
So	14.9.	Erntedank
Mo	15.9.	17:00 Friedensmesse
So	21.9.	09:30 Familienmesse
Mo	22.9.	08:00 Abfahrt Pfarrausflug nach Pulkau und Schloss Schrottenthal
So	28.9.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im September Geborenen
Sa/So	4./5.10.	PGR Klausur
Sa	4.10.	08:00 letzte Hl. Messe in der Linienkapelle
So	12.10.	09:15 Tiersegnung im Park 09:30 Kindermesse, Franziskusfest, Weltmissionssonntag
Mo	13.10.	18:30 1. Elternabend Erstkommunion Kinder
Sa	18.10.	19:00 Dankgottesdienst zum 47jährigen Priesterjubiläum von P. Thomas 20:00 Herbstfest
So	19.10.	09:30 JS Messe, anschließend JS Ausflug
So	26.10.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im Oktober Geborenen
<u>Vorschau:</u>		
Sa	1.11.	Allerheiligen Hl. Messen um 08:00 und 09:30 11:00 Friedhofsgang Hadersdorf 15:00 Friedhofsgang Hütteldorf
So	2.11.	Allerseelen Requiem um 08:00 und 09:30

### Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Cornelius Gleißner, Theresa Gleißner

### Trauungen:

Irena und Peter Gattinger

### In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Margarethe Wehdorn (85), Günter Skarta (83), Hertha Husar (89), Mathilde Durstberger (91), Helmut Stein (77), Maria Gattinger (93), Felix Grossbointner (72)

### **ACHTUNG!**

**Die Homepage der Pfarre Wolfersberg hat eine neue Adresse:**

**[www.pfarrewolfersberg.at](http://www.pfarrewolfersberg.at)**

### Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe  
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen  
und nach Vereinbarung

## Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 Hl. Messe, anschließend  
Pfarrkaffee

Kontakt: Telefon: +43 (1) 416 48 41  
E-Mail: [pfarre.kordon@katholischekirche.at](mailto:pfarre.kordon@katholischekirche.at)  
[www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon](http://www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon)

## Pfarre Hütteldorf

Mo, Di, Mi, Fr: 18:30 Hl. Messe  
Sa: 18:30 Vorabendmesse  
Sonn- und Feiertag: 10:00 Hl. Messe

Kontakt: Tel: 01/914 32 46  
E-Mail: [sekretariat@pfarre-huetteldorf.at](mailto:sekretariat@pfarre-huetteldorf.at)  
[www.pfarre-huetteldorf.at](http://www.pfarre-huetteldorf.at)

## Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag: 10:00 und 19:00 Hl. Messe

Di, Do und Sa: 08:00 Hl. Messe  
Fr: 19:00 Hl. Messe

Kontakt: Telefon.: 01/979 10 72  
E-Mail: [pfarre@mariabrunn.at](mailto:pfarre@mariabrunn.at)  
[www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9122](http://www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9122)

### Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438  
[www.pfarrewolfersberg.at](http://www.pfarrewolfersberg.at),  
E-Mail: [pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at](mailto:pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at)  
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54  
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73  
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung  
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73  
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466  
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885